

Wo mache ich meinen nächsten Schulbesuch?

Autor(en): **M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **51 (1946-1947)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-315151>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wo mache ich meinen nächsten Schulbesuch?

Im Pestalozzianum Zürich ist ein Rechenspielkasten ausgestellt. Er stammt von *Franz Kuhn, Lehrer an einer Spezialklasse im Schulhaus Hainertweg, Zürich 8.*

Diesen Rechenspielkasten müssen Sie sehen und ihn sich erklären lassen, denn er gibt nun wirklich auch dem schwächsten Kinde die Mittel in die Hand, selbsttätig zu den wichtigsten Grundbegriffen des Rechenunterrichtes zu gelangen, auf denen dann mit Leichtigkeit aufgebaut werden kann.

Der Rechenspielkasten ist kein Produkt eines Theoretikers, sondern aus einer langjährigen Schulpraxis herausgewachsen, und das gerade macht ihn uns so wertvoll. Er ist aus der Not und dem warmen Helferwillen eines Lehrers entstanden, der sich in das Kind hineinzudenken verstand und mit ihm zusammen den Weg suchte. Darum wird dieser Spielkasten dem Kinde auch völlig gerecht, ruft den ganzen Menschen in ihm zur Mitarbeit auf und dies mittels eines seltenen methodischen Geschickes seines Erstellers.

« Das Spielmaterial (es sind darunter Bauklötze, Leiterchen, Ringe, Täfelchen, Würfel und ein hundert Dinge enthaltendes Schatzkästlein) dient in erster Linie jenen Schülern, denen die Zahlenauffassung Schwierigkeiten macht. Ich glaube aber, daß es nicht nur dem schwächeren Schüler hilft, sondern auch dem Wesen des normalbegabten Elementarschülers entspricht », sagt Franz Kuhn in seinem Begleitwort zum Rechenspielkasten. Damit hat er entschieden recht, denn, wer das Anschauungsmaterial dieses Kastens in seiner fast unbegrenzten Verwendungsmöglichkeit studiert, der sieht darin auch für eine Normalklasse neue Möglichkeiten, den elementaren Rechenunterricht für Lehrer und Schüler abwechslungsreicher und dadurch gefreuter zu gestalten. Und haben nicht auch wir immer wieder Schüler, denen das Rechnen schwerfällt?

Kleine Beispiele:

« Die Kinder bauen eine „Fünfertreppe“, zerlegen diese in die fünf einzelnen Beigen und setzen diese wieder zur Treppe zusammen. Im Auf- und Absteigen dieser „Spieltreppe“, das durch Betupfen des obersten Klötzchens jeder Stufe markiert und rhythmisch ausgeführt wird, zählen die Schüler von 1 bis 5. Die Zahl 5 wird sowohl nach dem Aufstieg als auch vor dem Abstieg betont. »

« Die Schüler ordnen die 100 Dinge aus dem Schatzkästlein nach Sorten in die 10 Metallringe. Nachher erstellen sie Zehnerreihen und legen die Dinge wieder zurück. »

« Ein „Tramspiel“ hat den Zweck, den Schüler mit dem Zahlzeichen 1—10 vertraut und die Ordnungsbedeutung der Zahlen klarzumachen. »

Sehr interessant ist es auch, zu sehen, wie Franz Kuhn die Schüler zur Abstraktion bringt.

Der Rechenspielkasten läßt jedem Lehrer, nach welcher Methode er auch arbeiten mag, völlig freie Hand in der Verwendungsmöglichkeit. Auch werden die Schüler in ihrer Gestaltungsfreudigkeit immer neue Kombinationen finden, und das gerade bringt ja so viel Freude, vertieft und regt an.

Das Material des Spielkastens kann teilweise auch zu Prüfungszwecken und als Tests für Schüler verwendet werden.

Der Rechenspielkasten von Franz Kuhn wird im Landerziehungsheim Albisbrunn hergestellt und von ihm herausgegeben, was für eine erstklassige Ausführung bürgt.

Kollege Kuhn ist bereit, den Rechenspielkasten nach Vereinbarung in seinem Schulzimmer vorzuführen.

Diese Gelegenheit sollten Sie sich nicht entgehen lassen, denn nie lernt man etwas besser kennen und verstehen, als wenn man die Kinder damit arbeiten sieht. M.

Schweizerisches Jugendschriftenwerk (S J W)

Nr. 67. *A. R. Lindt*: «**Jo und Bo in der Mandschurei**», Reihe: Reisen und Abenteuer, von 13 Jahren an. Zwei Knaben erleben im Chinesenland allerlei gefährliche Abenteuer.

Nr. 229. *H. Schmitter*: «**Bärenherz und Falkenauge**», Reihe: Für die Kleinen, von 8 Jahren an. Widerwillig, aber aus Verehrung für einen Freund, macht Christeli bei Tierquälereien mit. Ein eindruckliches Erlebnis läßt ihn schließlich den Mut aufbringen, gegen den Willen des Freundes für ein Tierchen einzustehen.

Nr. 230. *K. Thöne*: «**Pioniere der Luft**», Reihe: Technik und Verkehr, von 12 Jahren an. Es ist ein alter Menschheitstraum, sich gleich einem Vogel frei in der Luft zu erheben. Phantastische Fahrzeuge wurden zu allen Zeiten erdacht, aber nur wenigen Erfindern ist es gelungen, die Erdschwere zu überwinden. Von diesen ersten erfolgreichen Pionieren, die unentwegt ihr großes Ziel verfolgten, wird hier erzählt.

Nr. 231. *F. Aebli*: «**Das große Geheimnis**», Reihe: Gegenseitiges Helfen, von 11 Jahren an. Ist das Leben eines Menschen nicht voller großer Geheimnisse? «Das große Geheimnis» zeigt in Bildergeschichten (je 12 Bilder) einen Querschnitt durch das Leben berühmter Männer wie z. B. James Watt, Louis Favre, Gutenberg, Böttcher, Nobel usw. Das Heft enthält 168 Bilder und wird zu gleichem Preise wie die übrigen Hefte verkauft, wahrlich eine Höchstleistung.

Schriftenverzeichnisse erhalten Sie kostenlos bei der Geschäftsstelle des SJW, Seefeldstraße 8, Zürich 8. Unsere SJW-Hefte sind an Kiosken, in guten Buchhandlungen, bei den Schulvertriebsstellen oder bei der Geschäftsstelle des SJW erhältlich.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Wie wird aus einem stummen ein sprechendes Kind? Welche Maßnahmen sind zu treffen, um ein taubstummes Kind richtig zu leiten? Wie kann eine starre Haltung und Typisierung vermieden werden? Wie wird aus einem stummen ein sprechendes Kind? Antworten auf diese und weitere Fragen gibt eine aufklärende Arbeit über das taubstumme Kleinkind. Sie findet sich neben anderen einschlägigen Hinweisen in der Oktobernummer der Zeitschrift *Pro Infirmis*. Einzelheft 70 Rp. Jahresabonnement Fr. 6.—. Zu beziehen bei der Grütli-Buchdruckerei, Zürich 1, Kirchgasse 17/19.

Bücher und Bibliotheken. Eine praktische Wegleitung zum Benützen und Auswerten. Alfred Tschabold, Emil-Oesch-Verlag, Thalwil, Fr. 3.50.

Ein Schlüssel zu den unermesslichen Schätzen der Bibliotheken und zum Wissen, das jedermann aus Büchern schöpfen kann. Zum erstenmal wird auf knappem Raum allen, die ihr berufliches und allgemeines Wissen erweitern möchten, beschrieben, wo und welche

Befreit von Kopfweh, Migräne
Monatsschmerzen
Rheuma

Contra-Schmerz
D. WILD'S
D. WILD & Co. BASEL

In allen Apotheken / 12 Tabletten Fr. 1.80